

Gedanken zur Gestaltung des Jour Fixe/ der Wochenplanung/ des Wochenspiegels

Folgende Fragen müssen geklärt sein:

1 Wie wird mit der Themenbehandlung umgegangen?

- ⇒ Wie sollen die Themen gesammelt werden? (Themenspeicher/Briefkasten, Brainstorming/ Kartenabfrage zu Sitzungsbeginn)
- ⇒ Wer legt die Reihenfolge fest? Wie wird die Reihenfolge festgelegt? (Punktabfrage, Kategorien: Dringlichkeit, Notwendigkeit, Verschiebbarkeit, inhaltliche Sequenzierung nach Bericht (ohne Diskussion), Anfragen (mit Kurzanwort, dito ohne Diskussion), Erörterung mit Vertiefung, Entscheidungsfindung)
- ⇒ Sollen die Themen inhaltlich vor- und aufbereitet werden? Wer bereitet die Themen inhaltlich vor (Einzelperson oder Gruppe)? Wie soll das geschehen? (Statement auf einer Seite, Thesenpapier, Wandzeitung, Flipchart-Blatt, Aufgabenblatt ...)

2 Welche Inhalte sollen behandelt werden?

- ⇒ Behandelte Projekte (im Sinne der Fixpunkte nach FREY): Wie weit sind wir gekommen? Haben wir die geeigneten Schritte gewählt? Entspricht der Stand unserer Vorfeld-Planung? Was könnten wir ggfls. anders machen? Ist unser Ziel nach wie vor richtig?
- ⇒ Gewählte Arbeitsformen: Sind die Methoden geeignet? Wurde genügend/zu viel in Gruppen gearbeitet? Ist die Gruppenarbeit systematisch erfolgt (Konstituierung der Gruppen, Arbeitsverteilung, Herangehensweise, Präsentationsvorbereitung, Präsentation selbst...)? Wie war die Betreuung (fachlich/methodisch/persönlich/sich einbringen/voneinander lernend)?
- ⇒ Sorgen/Ängste der Teilnehmer im Hinblick auf ihren Lernfortschritt, die Prüfung, die Vermittlungschancen...
 - besondere Lernschwierigkeiten einzelner Teilnehmer; überlegen, wie diesen abgeholfen werden kann; Verabredungen treffen, Lern-Partnerschaften stiften
 - Chancen zu gemeinsamen Aktivitäten überlegen (Feste, Exkursionen, Freizeitaktivitäten)
 - Akzeptanz des Fachdienstangebotes, Kooperation Fachdienste mit Ausbildung
 - Vorschau auf die kommende Woche, die nächsten Lernbereiche (Inhalte, Organisationsplanung, Schlüsselqualifikationen); in welchem Umfang wird diskutiert/entschieden; wie weit können sich Rehabilitanden in die Planung einschalten?

3 Wie werden die erarbeiteten Lerninhalte/entwickelten Kompetenzen ausgewertet, reflektiert, gesichert?

- ⇒ Durch verschiedene Techniken, in Form eines Skripts, Frage-Antwort-Kataloge, Protokolle....

4 Wer moderiert? (Moderation als eigenständiger Lernprozeß?)

- ⇒ grundsätzlich wechselnde Moderation oder themenabhängige Moderation, beispielsweise bei Projekten regelmäßige Reflexion, dabei Moderation in einer Hand?
- ⇒ Personenkreis offen: Reha-Ausbilder, Reha-Berater, Psychologe, Arzt, Rehabilitanden

5 Welche Moderationstechniken werden eingesetzt?

- ⇒ Wie wird auf die Moderation gezielt methodisch vorbereitet?
 - ⇒ Werden bewußt unterschiedliche Motivationstechniken eingesetzt (lernprozeßrelevant)?
 - ⇒ Gibt es regelmäßig Feedbacks, um die Moderationsqualität zu erörtern und aus Fehlern zu lernen?
- Gibt es genügend Pausen, und sind sie an der richtigen Stelle plaziert?

6 Wie werden die Ergebnisse des Rückblicks gesichert?

- ⇒ Werden Mitschriften angefertigt?
- ⇒ Von wem werden die Ergebnisse festgehalten?
- ⇒ Werden lediglich Ergebnisse oder auch Prozesse protokolliert? In welcher Differenziertheit geschieht das?
- ⇒ Werden die Protokolle zeitnah ausgehändigt, so daß sie als Arbeitsgrundlage wirken können?
- ⇒ Wer erhält die Aufzeichnungen?

7 Wie wird der Wochenrückblick gestaltet?

- ⇒ Welche Themen werden besprochen?
- ⇒ Wie werden die Themen gefunden und ausgewählt?
- ⇒ Wieviel Zeit nimmt man sich für den Wochenrückblick?
- ⇒ In welchem Turnus findet er statt? (zu bestimmten Zeiten häufiger, bedarfsorientiert oder auf jeden Fall in einem vorgegebenen Rhythmus)

Vallendar, 17.04.97 Meinass-Tausendpfund/Seyd